Was an den Anfang gehört

Vor einem Jahr haben wir die Herausgabe des Rundbriefes für die Mitarbeitenden in gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern in der Evangelischen Kirche der Pfalz online gestellt. Unsere Liste mit E-Mailadressen, die schriftlich autorisiert sind, wächst. Trotzdem werden wir wahrscheinlich noch lange nicht alle erreichen, die vorher Rundbriefe zugeschickt bekommen haben und dies auch weiterhin wollen.

Damit wir im Frühjahr und im Herbst mit einem Newsletter den neusten Rundbrief auf unserer Webseite www.kigo-pfalz.de ankündigen können, brauchen wir die E-Mailadressen der Mitarbeitenden. Wenn sich die Dekanatsbeauftragten an Euch wenden, dann füllt bitte die Erlaubnisbögen aus und gebt sie gleich zurück oder schickt sie an das Kigo-Pfarramt. Man kann den Newsletter aber auch direkt per E-Mail ans Kigo-Pfarramt bestellen. Newsletter-Anforderung ist auch über die Webseite möglich.

Hilfreich ist es sicher, wenn Änderungen in den E-Mailadressen uns auch mitgeteilt werden.

Wer lieber beim Lesen etwas in der Hand hat, kann sich einen eigenen Rundbrief immer noch **zuerst abspeichern**, ausdrucken und abheften. Wer keinen Drucker hat, bittet im Pfarramt um diesen Service.

Nun ist es schon wieder Herbst und wir schauen auf die Projekte, die wir in den nächsten Monaten vorhaben. Für das Kirchenjahr von Ewigkeitssonntag über Advent und Weihnachten bis zur Jahreslosung 2020 haben wir Ideen zusammengestellt.
Gibt es eine kreative Idee zum Thema des letzten Sonntages im Kirchenjahr?
Was macht man, damit das Krippenspiel-Einüben nicht zum Stress wird? Wie kann trotzdem Advent gefeiert werden?
Und wie geht man damit um, dass alle Darsteller*innen am liebsten ein Engel sein wollen?
Zu diesen und anderen Fragen haben wir uns Gedanken gemacht, gesammelt und aufgeschrieben.
Und nun wünsche ich viele Entdeckungen beim Stöbern!

Ihre/Eure

Uta Rust

Themen RU 98

1 – **Was an den Anfang gehört**: Plakat Kigo-Tag 2020
2 – **Interessantes und Aktuelles**: ECCE in Berlin
3 – Zum **Jahresthema** „Liturgie“: Was ist „Segen“?
4 – Zum **Kirchenjahr**: Ewigkeitssonntag, Advent und Krippenspiele, Jahreslosung 2020
5 – Für die **Kleinen**: Feiern mit den ganz Kleinen, Hallo-Gott-Runden, Kinderbibeltage
6 – Aus der **Landeskirche**: Hohenecken und Mehlingen, Rheinlandpfalztag, Grundkurs Liturgie, Bibelerzähler, Jugendtag Kaiserslautern
7 – Über den **Tellerrand**: Brot für die Welt, EMS-Weihnachten Weltweit, Partizipation bei uns und anderswo
8 – **Internet-Tipps**: Was bietet unsere Website?
9 – Buchbesprechungen: KIMMIK-Greenline-Hefte

Mehr Salz!
Tag für Mitarbeitende
in der Kirche mit Kindern
07.11.2020, 9.30 - 17 Uhr
in Kaiserslautern
Alte Eintracht
Unionstraße 2
67657 Kaiserslautern
Weitere Informationen:
Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
in der Ev. Kirche der Pfalz
Unionstraße 1 · 67657 Kaiserslautern
Telefon: 0631.3642-217
kindergottesdienst@evkirchepfalz.de
KIRCHE MIT KINDERN

Interessantes und Aktuelles

Was ist die ECCE? Europäische Konferenzen für christliche Erziehung gibt es seit 1974, als die erste ECCE in Schweden stattfand. Ziel der ECCE ist es, Menschen zusammenzubringen, die an der christlichen Erziehung von Kindern beteiligt sind. Sie findet alle drei Jahre in verschiedenen Teilen Europas statt. Und 2019 war sie zum ersten Mal in Deutschland – in Berlin.
Aus unserer relativ kleinen Landeskirche waren drei Delegierte nach Berlin gereist und berichten hier von ihren Eindrücken: **Heike Buhles, Anja Bein und Urd Rust.**

Präsidentin der letzten ECCE-Periode war Raija Ojell aus Helsinki, Schatzmeister ist Aled Davies aus Wales, für Nordeuropa war Kaisa Aitlahti, für Mitteleuropa Kerstin Othmer, für die romanisch-sprechenden Regionen Marie-Pierre Tonnon, für das Vereinigte Königreich Penny Fuller im Vorbereitungsgremium. Für Osteuropa wurde eine neue Vertreterin gewählt. Für die ECCE in Berlin kamen zusätzlich Beate Brauckhoff, Kirsti Greier und Malte Stets dazu.

Was erwartete uns in Berlin?

- Gottesdienste der verschiedenen Regionen und religiösen Prägungen
- Bibelarbeiten
- Vorlesungen und Diskussionen
- Workshops und ein Ideen-Markt
- Berlin-Rundfahrt in der Nacht
- Deutsche Gemeinden gewähren Gastfreundschaft und zeigen ihre Arbeit.

Anja Bein

Ich war das erste Mal auf der ECCE und ich muss sagen, es hat mich sehr beeindruckt.
Toll, so viele Menschen aus verschiedenen Ländern zu treffen, die sich alle für die Kirche mit Kindern engagieren! Die Sprache war dabei wirklich kaum ein Thema. Wir haben uns gut unterhalten können, notfalls mit Gesten und Mimik.

Besonders beeindruckend fand ich haben mich die **BIBELARBEITEN** aus unserer Gruppe und auch die aus England. Kirsti Greier, die als Zachäus einen ganz anderen Blick auf die doch so bekannte Geschichte geworfen hat. Wenn sich alle von Zachäus abwenden und ihn in die „Betrügerschublade“ stecken, sind sie nicht auch Sünder?
Die EngländerInnen haben uns mit einem tollen Bewegungslied richtig in Schwung gebracht. Das tat gut, denn Bewegung kam bei dieser Tagung leider etwas kurz.

Der Vortrag von Angela Kunze-Beiküfner hat mich nochmal mehr dazu gebracht, mit Kindern zu theologisieren. Ihre Gedanken und Gefühle gehen so tief und es macht Freude, ihre Erkenntnisse wahr- und ernst zu nehmen. Wir sollten uns alle in diesem Bereich fit machen, denn wo sonst können Kinder über ihren Glauben reden?

Als Neuling habe ich selbst gleich zwei Workshops angeboten und wurde mit reichem Interesse belohnt. Allerdings war es gar nicht so einfach, biblische Geschichten in Englisch zu erzählen!

Die nächste ECCE wird in Ungarn sein und ich bin gespannt, wie die Kirche mit Kindern dort ist. Ich versuche jedenfalls, wieder dabei zu sein!

Heike Buhles:

Die ECCE finde ich toll! Man kann sich austauschen, über den Tellerrand schauen, Neues entdecken und stellt dann auch noch fest, dass alle mehr oder weniger die gleichen Probleme haben, die es zu lösen gilt.

Ich berichte euch von meinem Workshop bei Satu Reinikainen und Kaisa Aithlati aus Finnland.

In diesem Workshop ging es darum, wie Kinder Bilder und Kunst sehen und erleben. Wie Kinder und wir von Gemälden profitieren können. Wie damit kulturelle, visuelle und religiöse Kompetenz gestärkt werden kann.

Dazu haben wir das Aquarell von Hugo Simberg „Im Garten des Todes“, das im Jahre 1896 entstanden ist, ganz genau betrachtet. Es war einfach toll in dieses Bild einzutauchen und zu erleben, wie man es erkunden, interpretieren, sogar eine kleine Geschichte dazu erzählen kann. Auch mit geschlossen Augen war es möglich, das Gemälde zu erleben.

Ich muss sagen: Die Finnen sind einfach spitze!

Material und Anleitung zu diesem Workshop findet ihr online unter:
https://www.thinglink.com/scene/1162344909856833537

Unsere Unterkunft hat mich bei dieser ECCE auch zum Nachdenken gebracht. Das Jugendgästehaus Berlin liegt auf dem Gelände der Stadtmission, der Konferenzraum war etwa 100 m von unserer Unterkunft entfernt. Jeden Abend gingen wir an den Menschen vorbei, die darauf warteten dass sie ein Bett für die Nacht bekommen, damit sie nicht im Freien übernachten müssen. Schon einige Stunden vor Einlass stehen sie dafür bei jedem Wetter an und nicht alle bekommen einen Platz und können dort übernachten. Mir wurde bewusst, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, ein Dach über dem Kopf zu haben und wie gut es mir, meiner Familie und uns geht, dafür danke ich Gott.

Inhalt einer „Gotteskiste“
Foto: Beiküfner

Die Vorlesungen an den Vormittagen waren für mich eher Auffrischung, Bestätigung und Vertiefung. Sie werden in englischer Sprache gehalten, aber es gibt Übersetzungen in Deutsch und Französisch. Vielleicht nimmt man von der Planungsgruppe ja auch die Anregung auf, dass die Referenten in ihrer Muttersprache vortragen können, wenn es sowieso Übersetzungen gibt. Drei Vorlesungen gab es: 1. Dr. Angela Beiküfner – *Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder – Theologie mit und von Kindern.* 2. Prof. Dr. Bernd Beuscher – *Bitte nicht füttern! Wie man Kinder erzieht, indem man von ihnen lernt.* 3. Dr. Stefanie Schardien – *Abenteuerlustig sein mit der Bibel*!

Urd Rust

Wie komme ich hierher? – Gemeinsame Figuren-Installation am ersten Abend unter Anleitung von **Bernd** Hillringhaus

Ich war 2001 auf meiner ersten ECCE in Santa Severa bei Rom. Mich hat damals schon die freundliche und wertschätzende Atmosphäre fasziniert, in der diskutiert und berichtet wurde. Und mich haben die grundlegend neuen Ideen begeistert: Perspektivwechsel in der Arbeit mit Kindern – wie kann das konkret werden? Die ECCE in Berlin war nach Rom, Brüssel, St. Pölten, Paris, Helsinki und London meine 7. und vermutlich letzte ECCE. Wir haben immer noch die Folgen des Perspektivwechsels zu bearbeiten – und manchen vor allem aus Osteuropa Teilnehmenden war die Haltungsänderung noch ganz neu. Aber ich bin nicht nur zur ECCE gefahren, um stets neue Impulse zu bekommen. Mir war immer das Gespräch wichtig, der Austausch, die Fülle von Ideen aus anderen kulturellen Zusammenhängen. Die ECCE ist eine große Chance, partizipatorische Gedanken und Projekte in Europa zu fördern. Deshalb fände ich es wichtig, dass auch 2022 in Budapest wieder Teilnehmer*innen aus unserer Landeskirche dabei sind. Nicht nur unsere Arbeit wird davon profitieren.

Übung zum Referat: Wie ist Gott für mich?

Alle wichtigen Informationen findet man unter https://ecceconference.org/